

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen  
Jahresbeginn 2022

## Inhalt

	<u>Seite:</u>
Überblick: Konjunkturklima stagniert – Lage passabel, aber instabil	3
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	7
Blick in die Branchen	8
• Industrie	9
• Baugewerbe	11
• Einzelhandel	11
• Großhandel	12
• Dienstleistungsgewerbe	12
• Gastgewerbe	13
Arbeitsmarkt	13
Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage	14
Umsatzzahlen des verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen	14

## Konjunkturklima stagniert – Lage passabel, aber instabil

Das Konjunkturklima im IHK-Bezirk stagnierte zu Jahresbeginn. Die Lage war passabel, aber leider nicht stabil. Das hatte Gründe: Die Preise für Rohstoffe, Energie und Vorprodukte stiegen seit Monaten. Zudem belastete das verschärfte Pandemiegeschehen den ohnehin schon gebeutelten Einzelhandel und das Gastgewerbe stark. Corona wirkte gerade dort wie ein mächtiger Bremsklotz. Das sind zentrale Ergebnisse der im Januar durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 558 Unternehmen mit mehr als 41.000 Beschäftigten aus Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungsgewerbe in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe beteiligten.

Der Konjunkturklimaindex – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartung – erreichte abermals einen guten Wert von 120 Punkten. Damit liegt er weiter deutlich über dem Mittelwert der letzten 20 Jahre (105). 44 % der Unternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe berichteten von einer guten und 13 % von einer schlechten Lage. Die Lagebeurteilung war so gut wie seit drei Jahren nicht mehr. Erfreulich war, dass in weiten Teilen der Wirtschaft die aktuelle Geschäftslage dem positiven Trend weiter folgte, insbesondere im Großhandel und in der Industrie. Allerdings verlor das Gastgewerbe den Glauben an eine Trendwende, aber auch der Einzelhandel und etliche konsumnahe Dienstleister berichteten von teils deutlich schlechteren Geschäften.

Die Erwartungen der Unternehmen in Siegen-Wittgenstein und Olpe an die kommenden Monate trübten sich etwas ein, blieben aber im positiven Bereich. 26 % rechneten künftig mit besseren Geschäften, 16 % hingegen mit schlechteren. Allerdings helfen volle Auftragsbücher nicht, wenn sich die dahinter liegenden Kalkulationen durch fehlendes Material, durch die Decke schießende Preise und gestörte Lieferketten zum Lotte-

riespiel entwickeln. Je länger die Durchlaufzeiten der Produkte, desto größer die Risiken. Nur 11 % der Unternehmen gingen von einer Verbesserung bei der Versorgung mit relevanten Rohstoffen und Waren in den nächsten sechs Monaten aus. Jedes vierte Unternehmen rechnete erst 2023 mit einer Entspannung. Die Vollsperrung der A45 bei Lüdenscheid schlägt zusätzlich ins Kontor der heimischen Wirtschaft. Zwei Drittel spürten im Januar negative Auswirkungen, insbesondere waren dies: gestiegene Transportkosten, ein höherer Planungsaufwand, längere Anfahrtszeiten der Mitarbeiter, sinkende Arbeitgeberattraktivität, steigende Kosten, schwierigere Logistik.

Der positive Trend bei der Beschäftigungsprognose hielt im Januar weiter an. 24 % planten eine Personalaufstockung und 8 % einen Abbau. Vor allem die Unternehmen aus Industrie, Großhandel und Baugewerbe wollten ihre Beschäftigtenzahl erhöhen. Allerdings gaben die Betriebe an, immer größere Probleme bei der Besetzung der offenen Stellen zu haben. 60 % meldeten hier Engpässe. Acht von zehn Unternehmen gingen von einer Verschärfung des Fachkräftemangels in den kommenden Jahren aus. Die Sorge ist groß, dass sich der Fachkräftemangel von einer gravierenden Herausforderung zu einem regelrechten Wachstumshemmnis entwickelt.

**Industrie:** In großen Teilen der Industrie überwogen die positiven Meldungen. 48 % der Firmen beurteilten ihre Geschäftslage als gut und 12 % als schlecht. 31 % der Industrieunternehmen blickten optimistisch in die Zukunft und 15 % waren pessimistisch. Nur 9 % der Betriebe meldeten einen niedrigen Auftragsbestand. Im Herbst war es noch ein Viertel. Der Auslastungsgrad stieg ebenfalls und die Auftragseingänge sowohl für das In- als auch für das Ausland zogen wieder an. Aber: Drei Viertel der Industriebetriebe meldeten Ertragseinbußen aufgrund der angespannten Versorgungslage.

Während in Teilen der Automobilzulieferindustrie die Lage angespannt war, stellte

sie sich im heimischen Maschinen- und Anlagenbau besonders erfreulich dar. Dort bewerteten 82 % der Firmen ihre Geschäftslage als gut. Das war der höchste Wert seit mehr als 15 Jahren. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland erreichten ebenfalls Spitzenwerte.

**Baugewerbe:** Die konjunkturelle Entwicklung der Bauwirtschaft blieb stabil. Zwar trübte sich die Beurteilung der Geschäftslage im Vergleich zum Herbst etwas ein, dennoch gaben etwa 96 % der befragten Baubetriebe eine gute oder befriedigende Einschätzung ab.

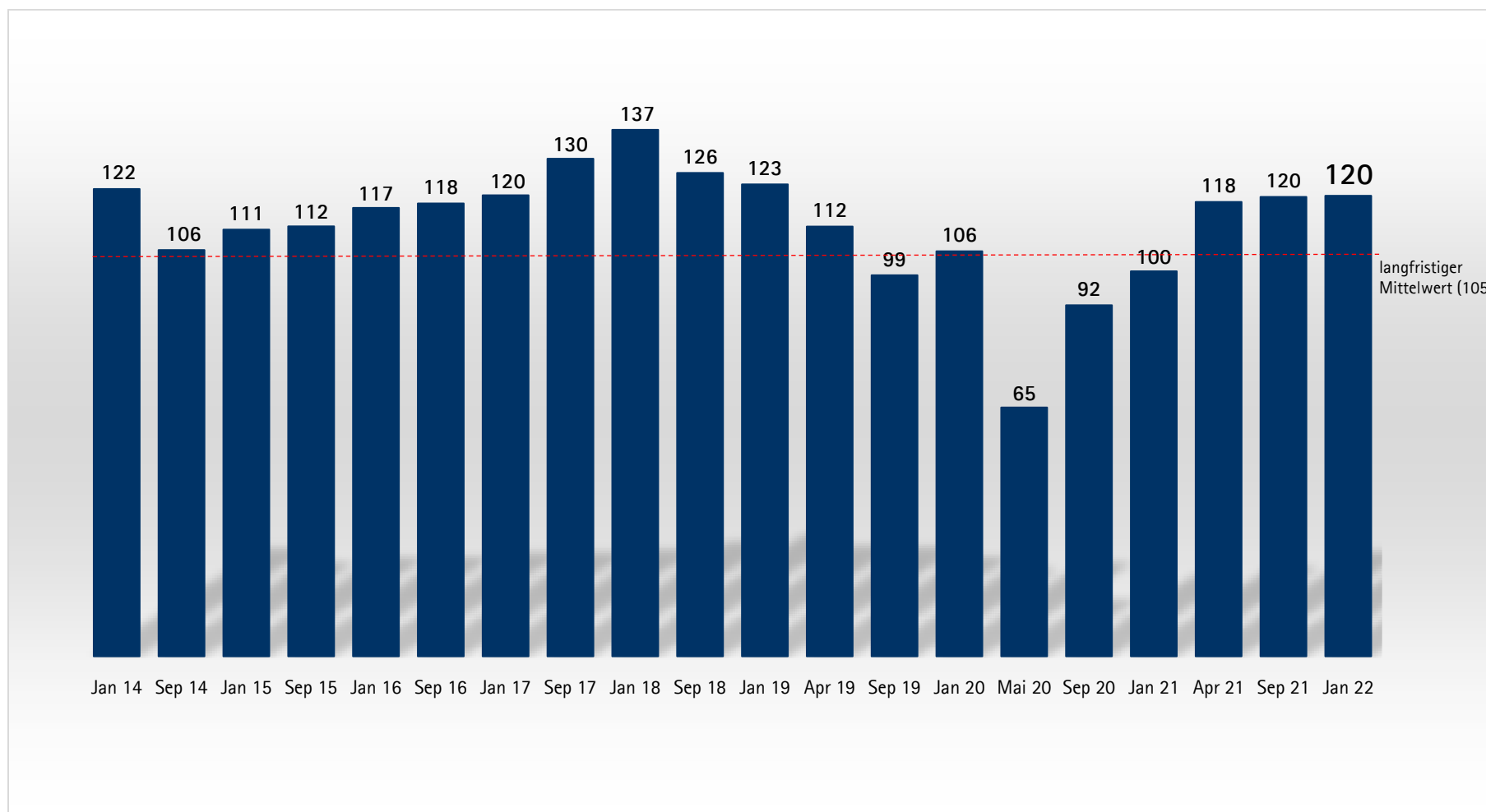
**Großhandel:** Die Stimmung im regionalen Großhandel hellte sich zu Jahresbeginn deutlich auf. 52 % der Großhändler bewerteten ihre Lage als gut und nur 5 % als schlecht. Damit war der Großhandel der Sektor mit der besten Lagebeurteilung in der Region. Insbesondere die produktionsnah operierenden Unternehmen gaben höhere Umsätze an. Im konsumnahen Großhandel war die Situation hingegen verhalten.

**Dienstleistungsbranche:** Die Stimmungslage in der regionalen Dienstleistungsbranche war im Januar gedämpft. Zwar stieg die Lageeinschätzung um sieben Punkte im Vergleich zum Herbst, allerdings war der Blick

auf die kommenden Monate deutlich pessimistischer. Vor allem das Verkehrsgewerbe senkte aufgrund hoher Kraftstoffpreise und chronischen Fahrermangels die Erwartungen.

**Einzelhandel und Gastgewerbe:** Die Omikron-Variante und die strengen Corona-Maßnahmen trafen seit Dezember den Einzelhandel und das Gastgewerbe erneut in der umsatzstärksten Phase des Jahres massiv. Die Lageeinschätzung stürzte zu Jahresbeginn im Einzelhandel um 32 Punkte und im Gastgewerbe um 78 Punkte ab. Die 2G-Regelung für einen Großteil der Einzelhändler und die 2G-Plus-Regelung für die Gastronomie wirkten, gepaart mit der Verunsicherung der Verbraucher, faktisch wie ein Lockdown. Die Finanzlage verschlechterte sich im Vergleich zum Herbst nochmals merklich. Im Einzelhandel beurteilte nur noch etwa die Hälfte der Unternehmen ihre Finanzlage als unproblematisch. Im Gastgewerbe war es sogar nur ein Drittel. Während die Stimmung im Gastgewerbe einheitlich düster war, war sie im Einzelhandel weiterhin gespalten. Immerhin 25 % der Einzelhändler bewerteten ihre Lage als gut. Insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel und der Einzelhandel mit Möbeln und Küchen sowie mit Bau- und Heimwerkerbedarf meldeten gute Geschäfte.

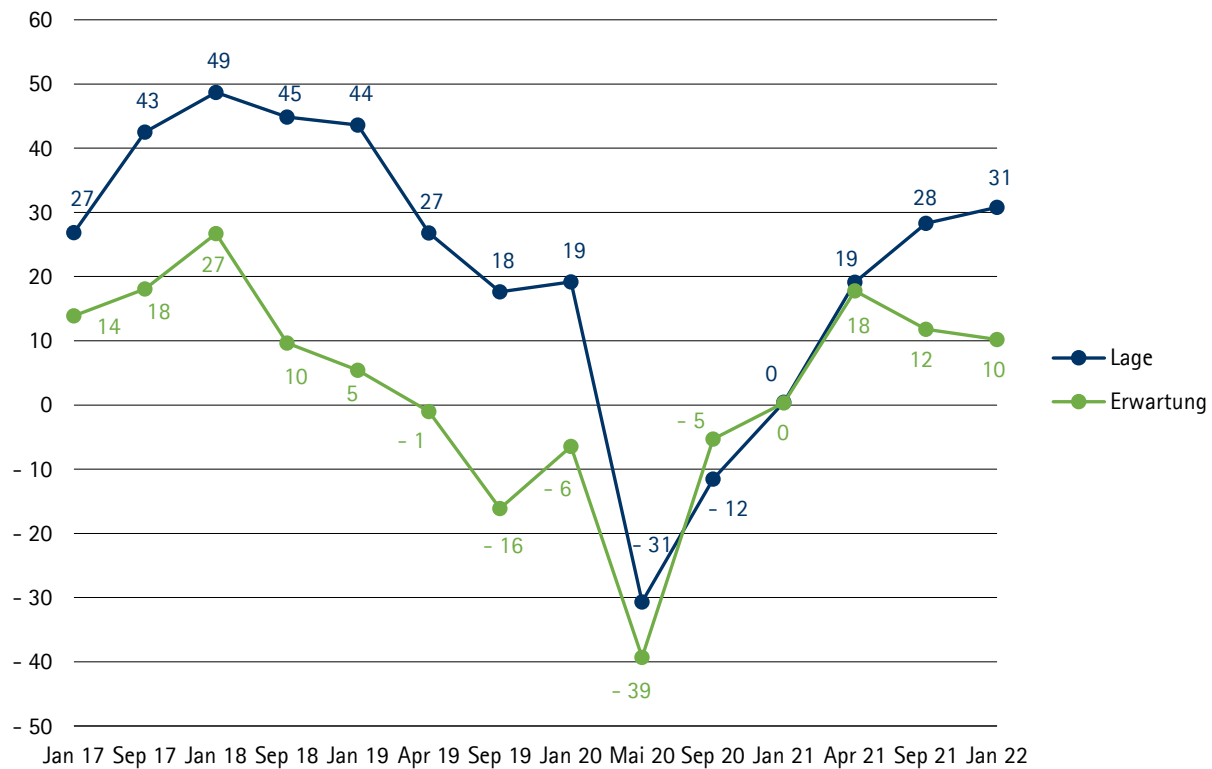
### Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen\*



Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2022) wieder.

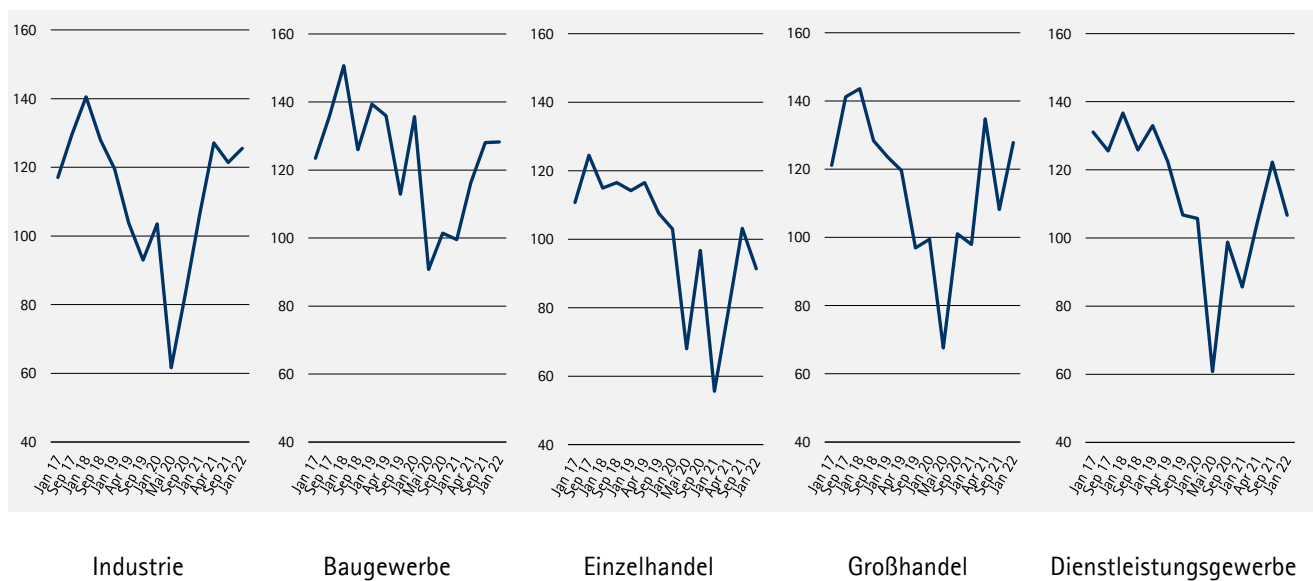
\* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

### Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen\*



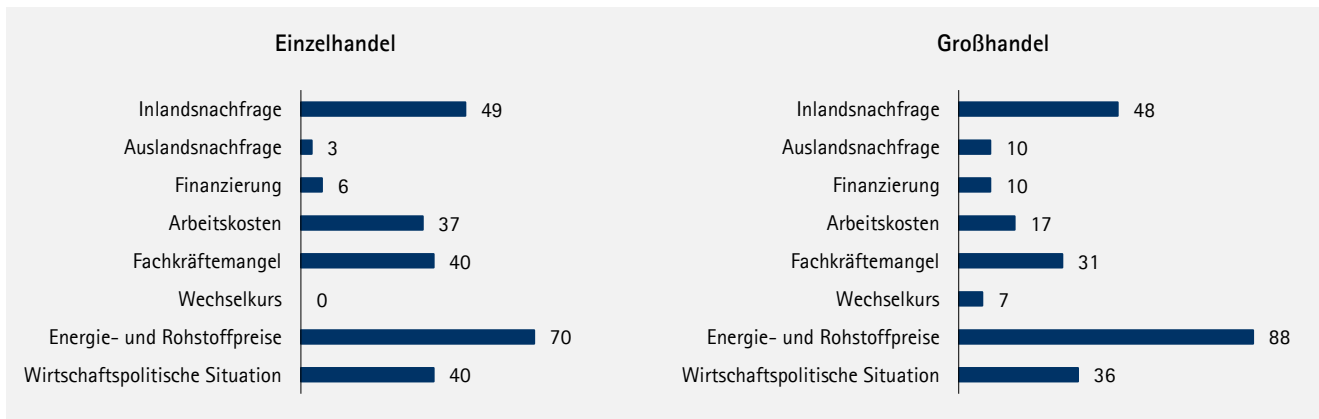
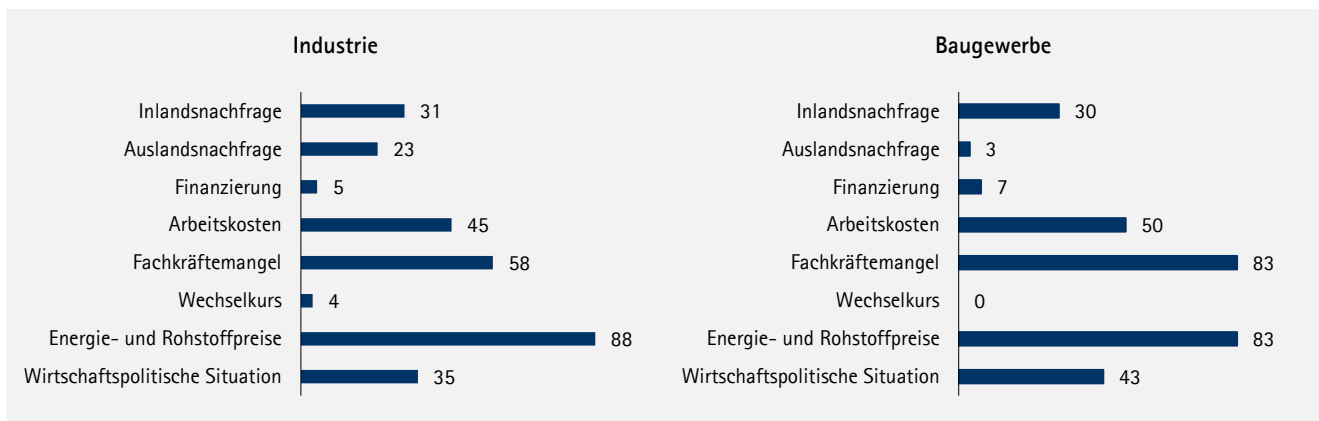
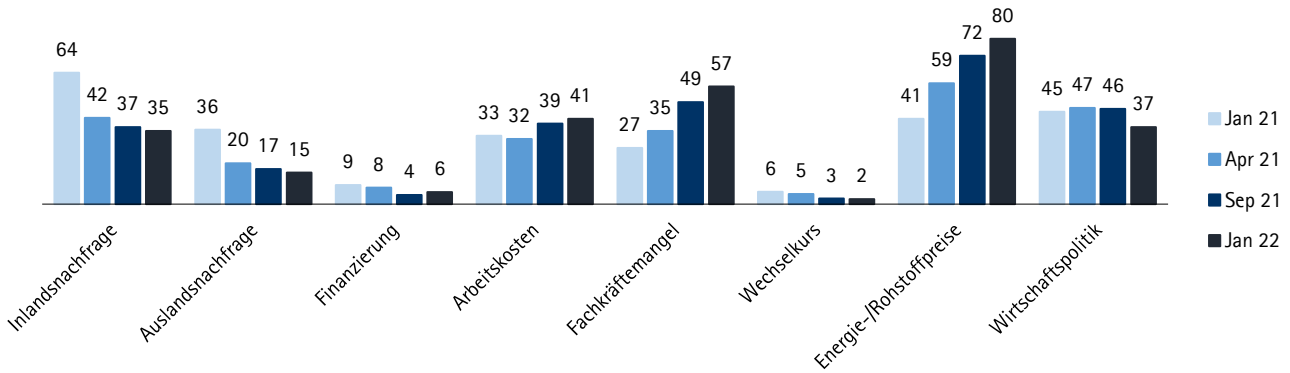
\* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

### Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen\*\*



\*\* Das Stimmungsbarometer gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2022) wieder (nach Wirtschaftszweigen).

### Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung\*

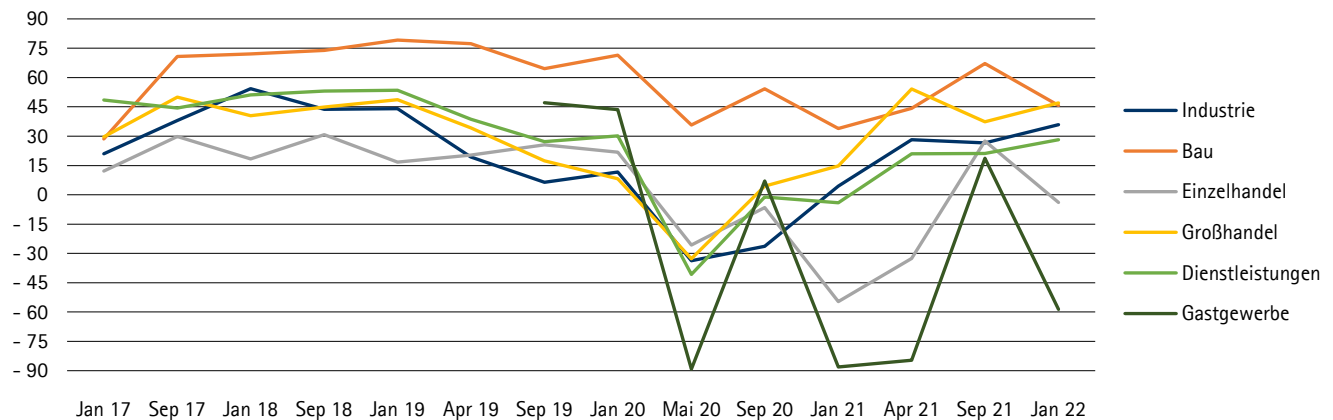


Über alle Branchen hinweg stellten die hohen Energie- und Rohstoffpreise für 80 % der Unternehmen das mit Abstand größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Nie zuvor sahen so viele Unternehmen die Rohstoff- und Energiepreise als Risiko an. Innerhalb eines Jahres stieg die Risikobewertung um 39 Prozentpunkte. Insbesondere im Großhandel (88 %), in der Industrie (88 %) und im Baugewerbe (83 %) wurden die hohen Material- und Energiekosten als große Gefahr für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen. An zweiter Stelle folgte bei den Risikofaktoren der Fachkräftemangel. Die Risikobewertung stieg innerhalb eines Jahres um 30 Prozentpunkte. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt befürchteten 57 % der Unternehmen, dass sie ihren Bedarf an qualifiziertem Personal in Zukunft nicht werden decken können. Besonders hoch war hierbei die Risikobewertung im Baugewerbe (83 %), im Dienstleistungsgewerbe (69 %) und in der Industrie (58 %).

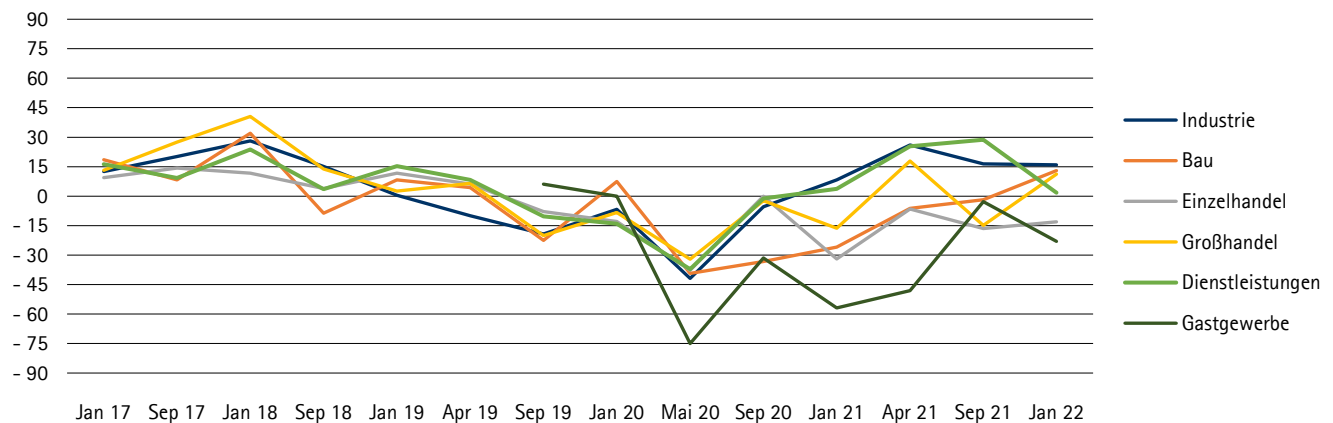
\* Alle Angaben in % (Mehrfachnennung möglich)

## Blick in die Branchen

### Lagebeurteilung in den Wirtschaftszweigen\*

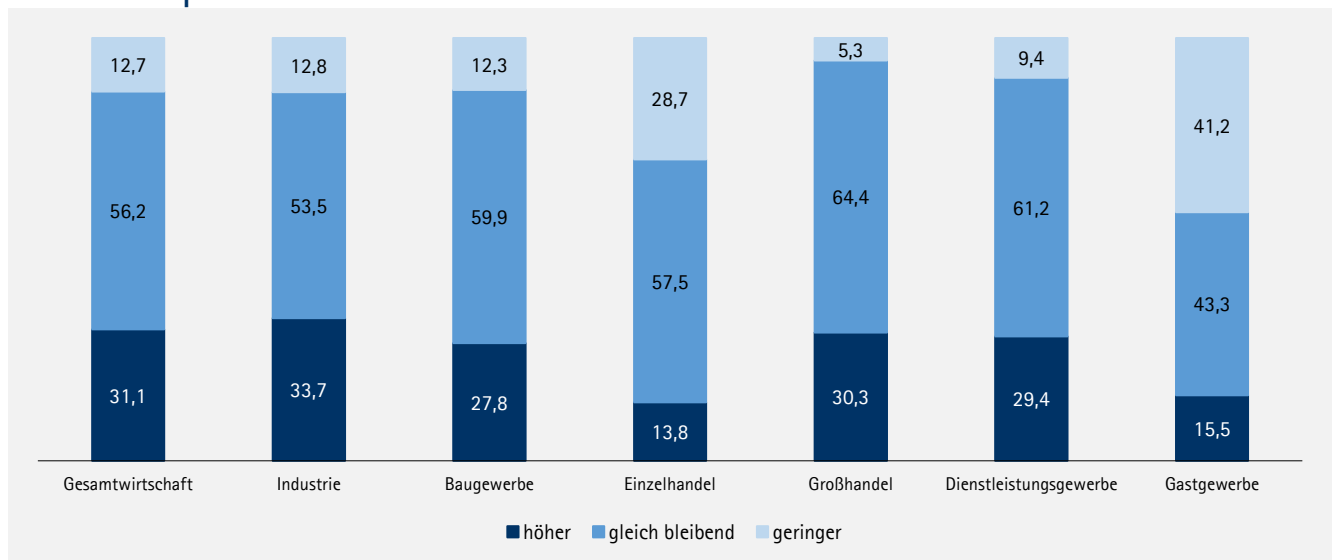


### Geschäftserwartung in den Wirtschaftszweigen\*



\* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

### Investitionspläne\*\*

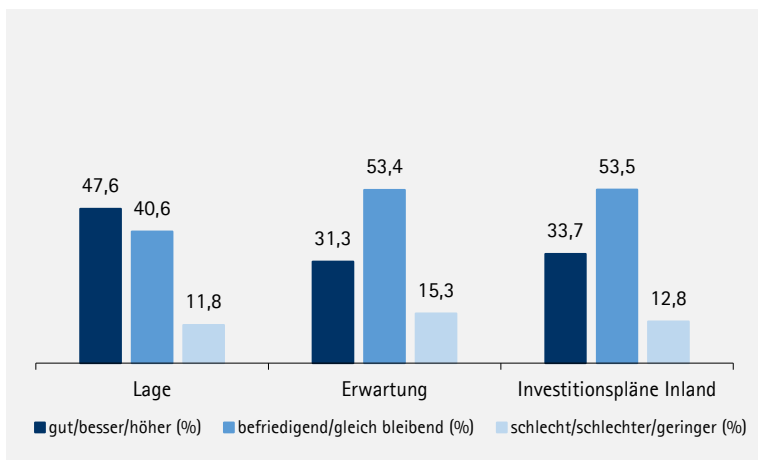
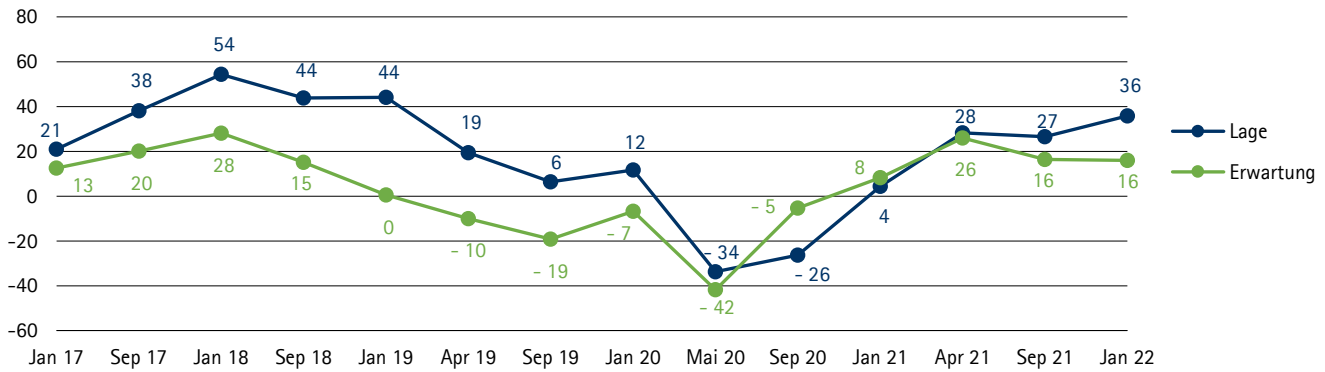


\*\* Alle Angaben in %



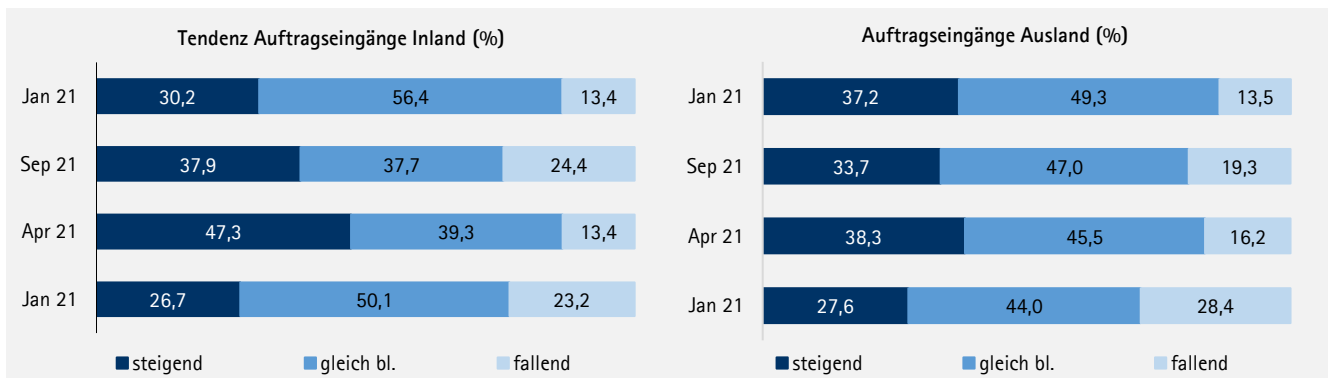
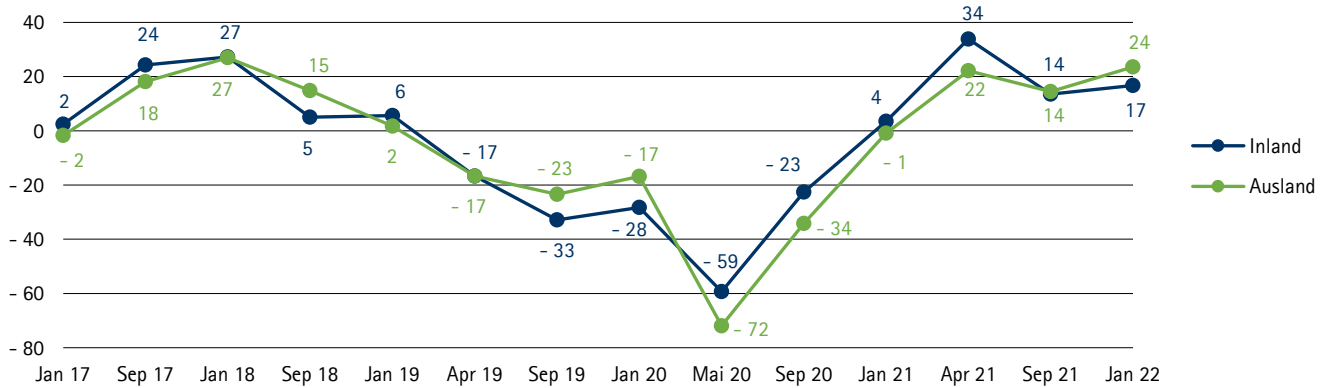
## Industrie

Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

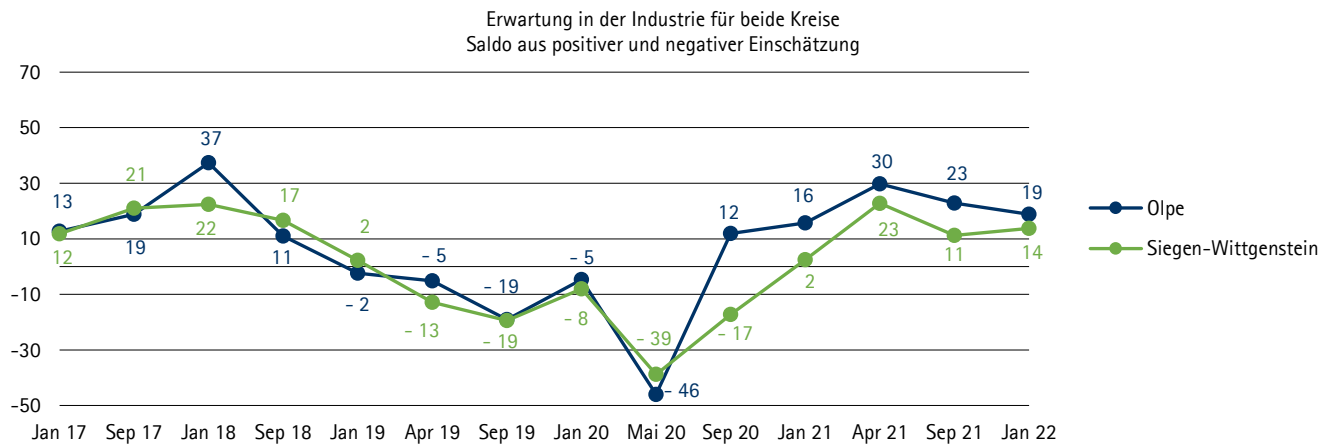
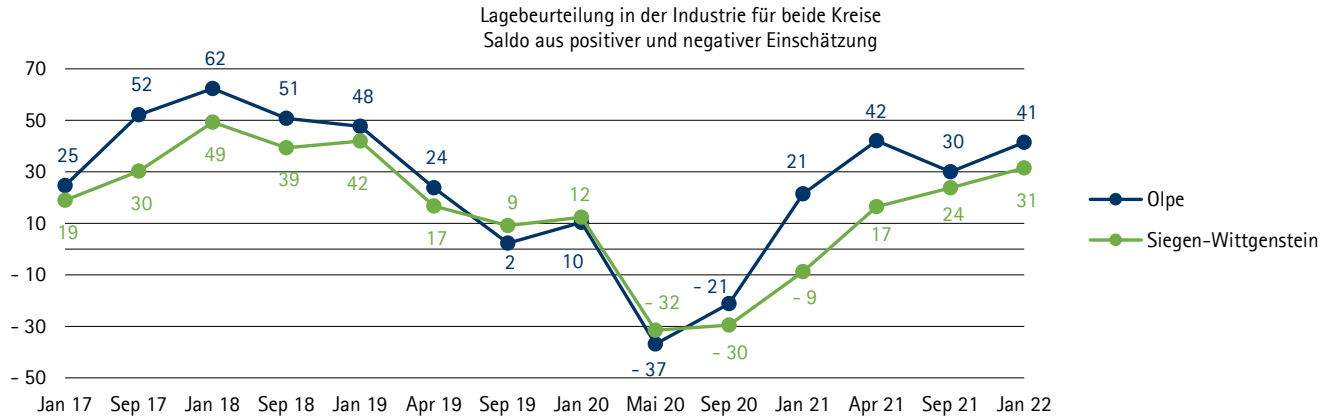


Die Industriebetriebe berichteten von überwiegend gut laufenden Geschäften. Etwa 48 % der Unternehmen gaben eine gute, 41 % eine befriedigende und 12 % eine schlechte Geschäftslage an. Damit war die Lagebeurteilung so gut wie seit drei Jahren nicht mehr. Jeder zweite Industriebetrieb meldete einen hohen Auftragsbestand und einen Auslastungsgrad von über 85 %. Im Gegensatz dazu blieben die Aussichten auf die kommenden Monate in etwa auf dem Herbstniveau. Im Januar rechneten etwa 31 % mit zukünftig besseren Geschäften, ca. 15 % erwarteten schlechtere. Die Auftragseingänge sowohl für das In- als auch für das Ausland stiegen zu Jahresbeginn. Während 30 % von steigenden Inlandsaufträgen berichteten, gaben sogar 37 % steigende Auslandsaufträge an. Die Finanzlage wurde überwiegend positiv bewertet. 80 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 76 %). 9 % meldeten Liquiditätensgüsse (Herbst: 11 %) und 10 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 10 %).

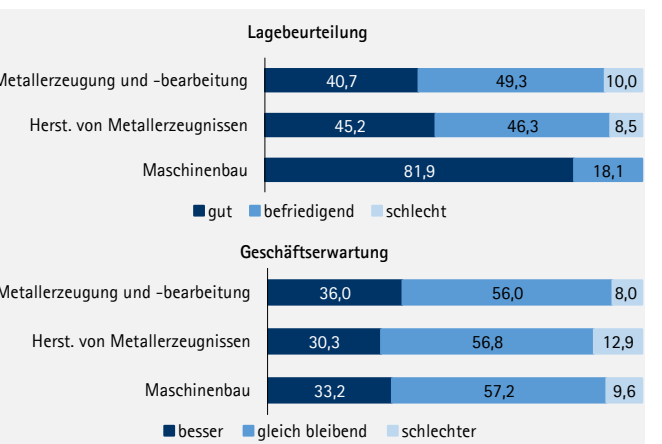
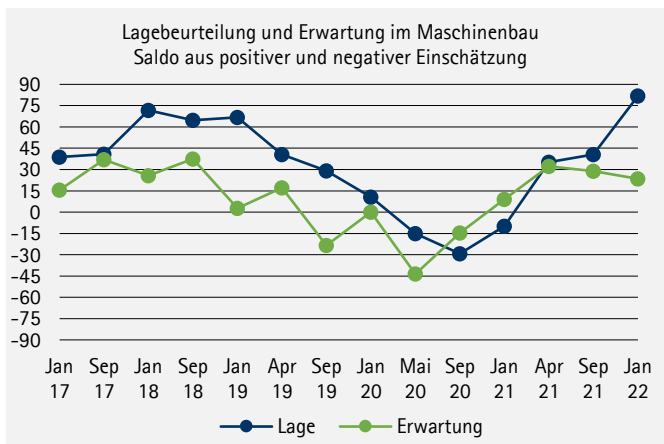
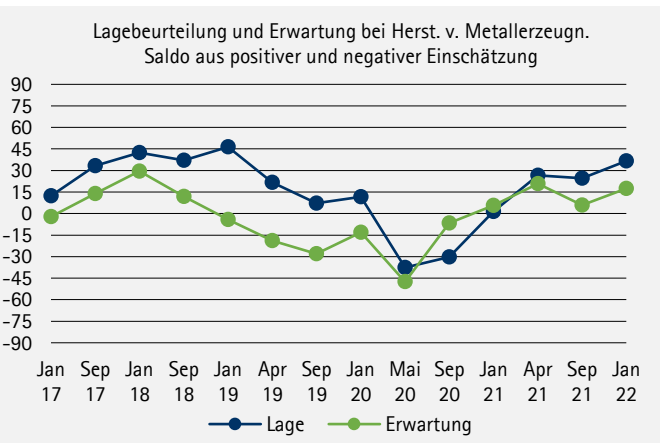
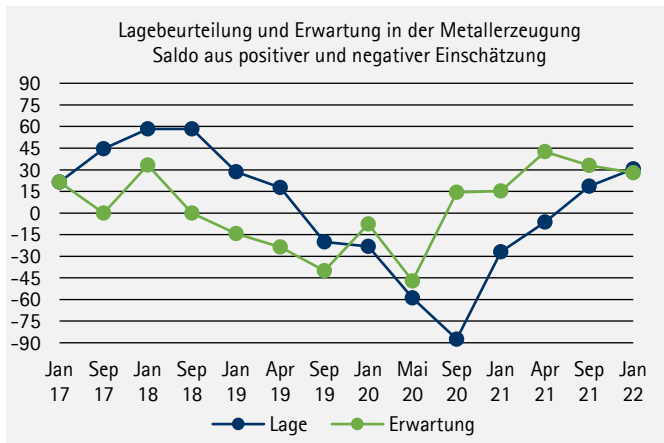
Entwicklung der Auftragseingänge in der Industrie  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



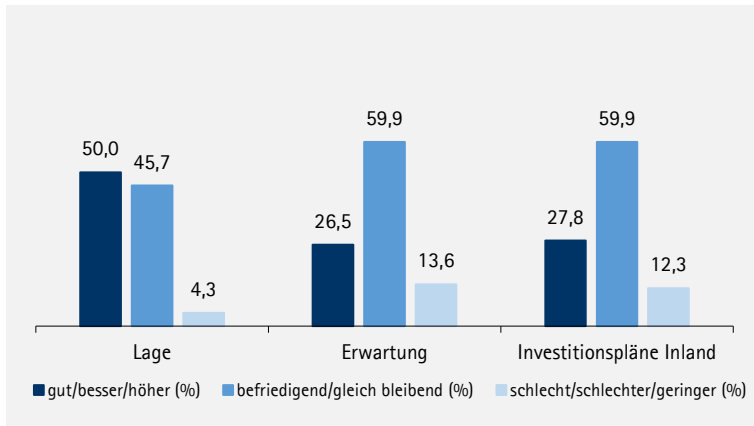
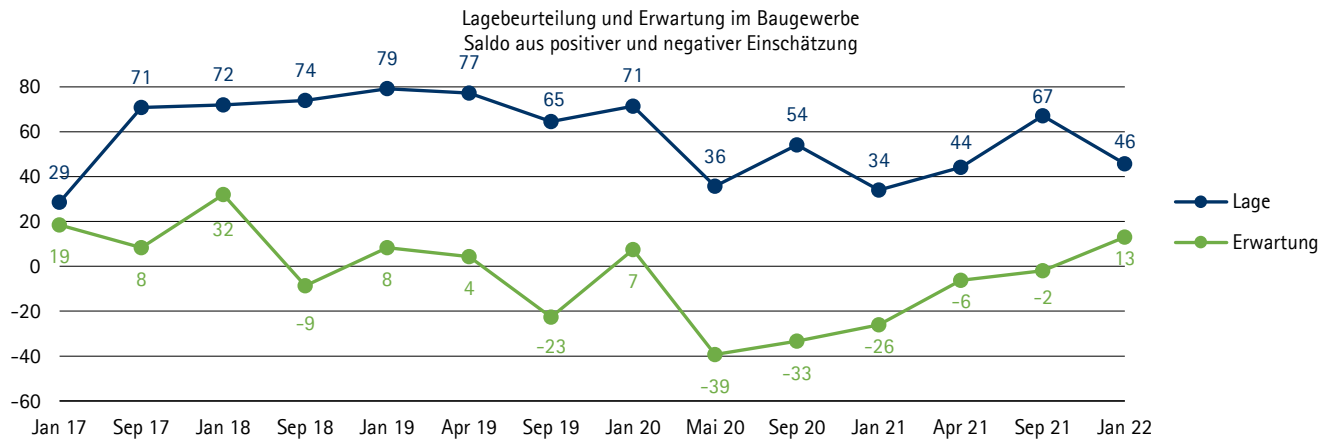
Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein



Industriebranchen

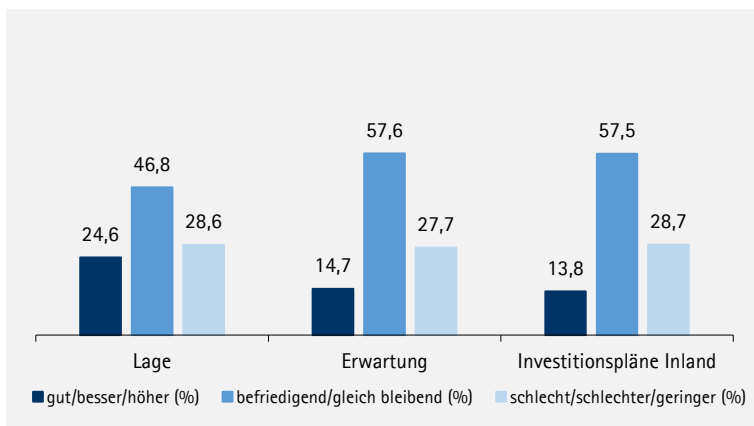
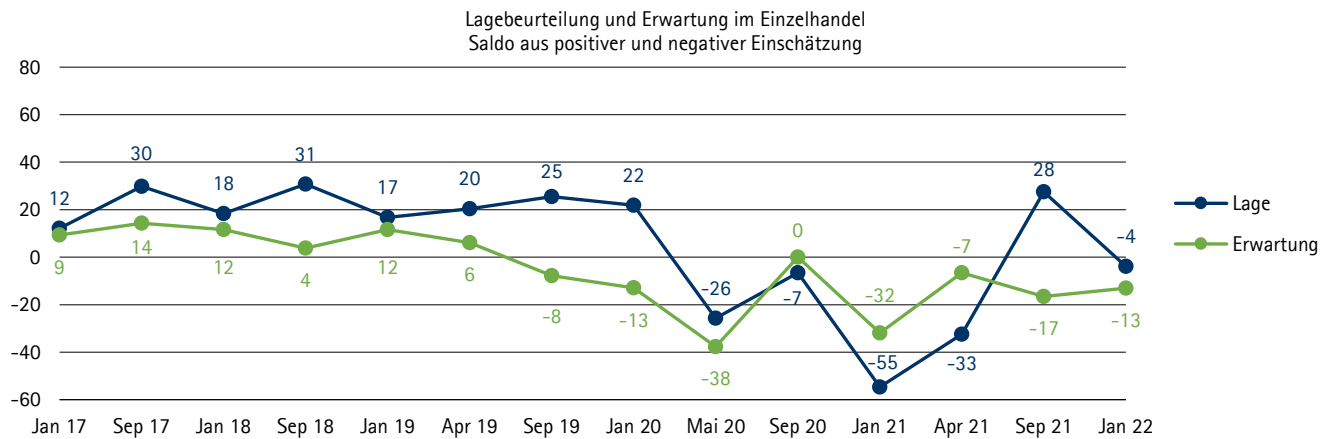


## Baugewerbe



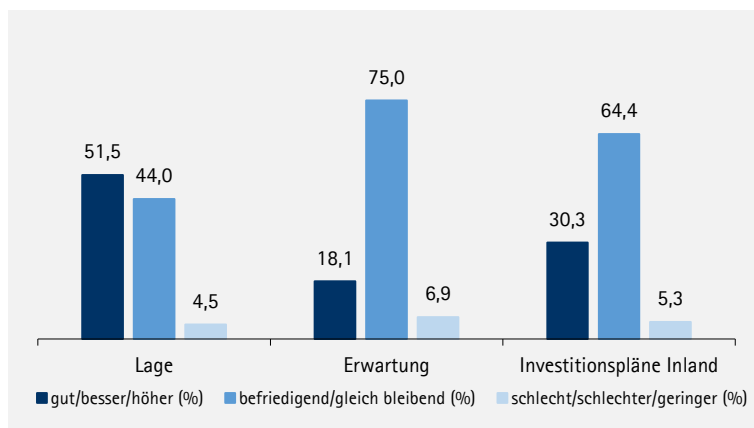
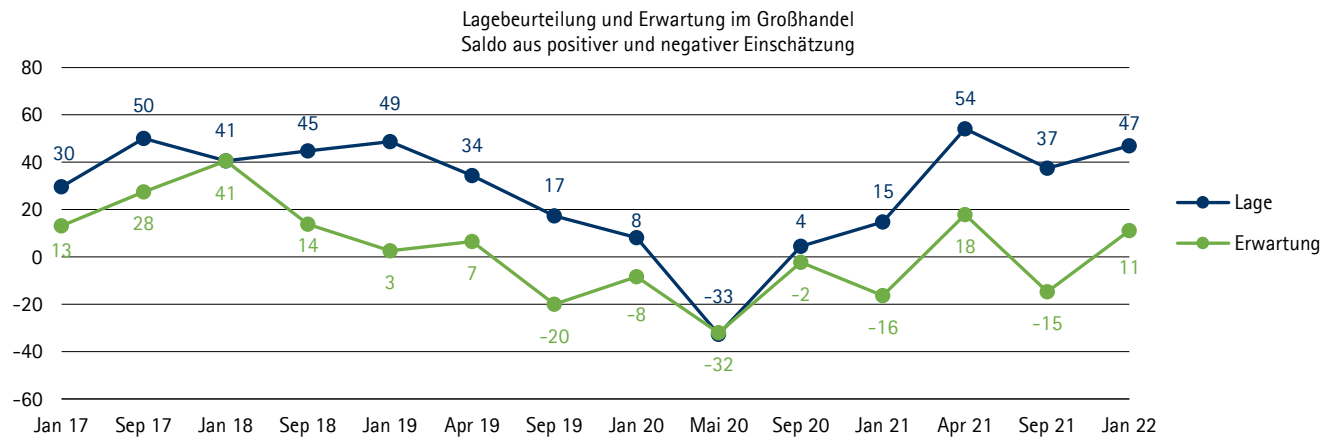
Zum Jahresbeginn blieb im Baugewerbe die konjunkturelle Entwicklung passabel. Die Lagebeurteilung sank zwar per saldo um 21 Punkte auf einen Wert von 46, blieb aber auf einem guten Niveau. Jedes zweite Bauunternehmen bewertete seine Geschäftslage als gut und nur 4 % als schlecht. Den Auftragsbestand bewerteten die Unternehmen aus dem Bausektor mit deutlicher Mehrheit als hoch bzw. ausreichend. Die Zukunftserwartungen wurden optimistischer beurteilt als im Herbst. 27 % erwarteten bessere Geschäfte. 14 % gingen von schlechteren aus. Der Saldo wert war mit 13 Punkten so positiv wie seit vier Jahren nicht mehr. Die finanzielle Situation wurde überwiegend positiv bewertet, wenn auch etwas schlechter als im Herbst. 72 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 79 %). 10 % meldeten Liquiditätsengpässe (Herbst: 4 %) und 10 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 8 %).

## Einzelhandel



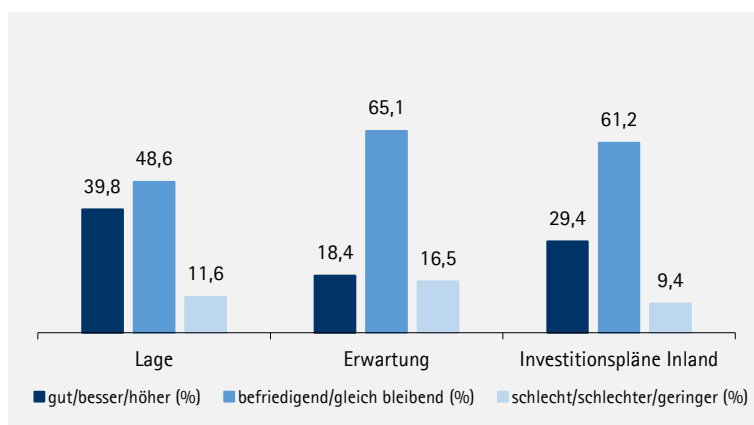
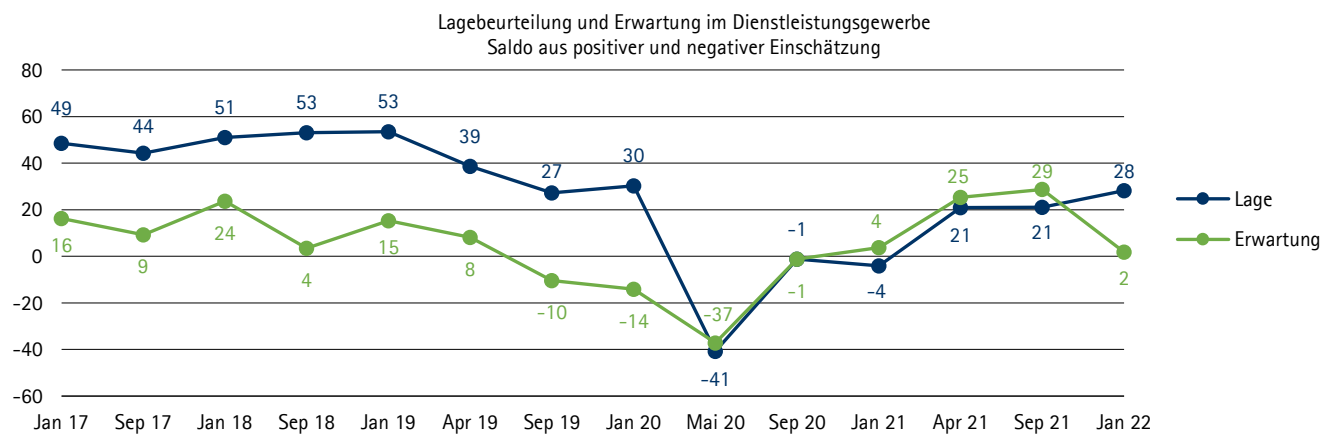
Nach dem spürbaren Aufwärtstrend im Herbst traf die Omikron-Variante, verbunden mit den strengen Corona-Maßnahmen, den Einzelhandel massiv. Wurde die Lage im Herbst per saldo noch deutlich positiv bewertet, fiel der Saldo wert im Januar um 32 Punkte wieder in den negativen Bereich. Im Segment Nahrungs- und Genussmittel war die Lagebeurteilung weiterhin äußerst positiv. Auch ein Großteil der Möbeleinzehändler und der Anbieter von Bau- und Heimwerkerbedarf berichteten von meist guten Geschäften. Im Mode- und Kfz-Einzelhandel fiel die Lagebeurteilung jedoch deutlich schlechter aus. Die Geschäftsaussichten wurden im Einzelhandel etwas optimistischer bewertet als im Herbst. Die Finanzlage war in Teilen deutlich angespannter. 55 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 71 %). 13 % meldeten Liquiditätsengpässe (Herbst: 9 %) und 31 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 20 %).

## Großhandel



Zum Jahresbeginn hellte sich das Stimmungsbild im Großhandel im Vergleich zum Herbst spürbar auf. Die Lagebeurteilung stieg per saldo um 10 Punkte. Insbesondere der produktionsnahe Großhandel bewertete seine Lage besser als im Herbst. Insgesamt gaben 52 % der Großhändler gute und etwa 5 % schlechte Geschäfte an. 8 von 10 Unternehmen berichteten von einer Umsatzsteigerung in den vergangenen Monaten und 6 von 10 von einer besseren Ertragslage. Die Zukunftserwartungen waren ebenfalls deutlich optimistischer. Die Geschäftserwartung stieg per saldo um 26 Punkte. Während etwa 18 % bessere Geschäfte erwarteten, gingen etwa 7 % von schlechteren aus. Die finanzielle Situation wurde überwiegend positiv bewertet. 84 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 81 %). 12 % meldeten Liquiditätsengpässe (Herbst: 8 %) und 5 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 8 %).

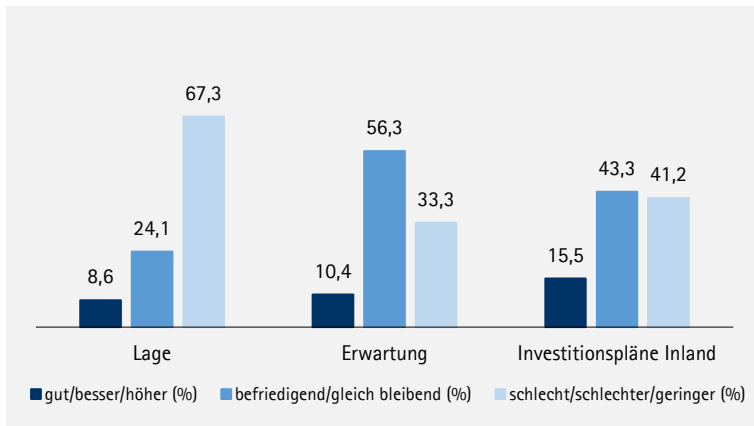
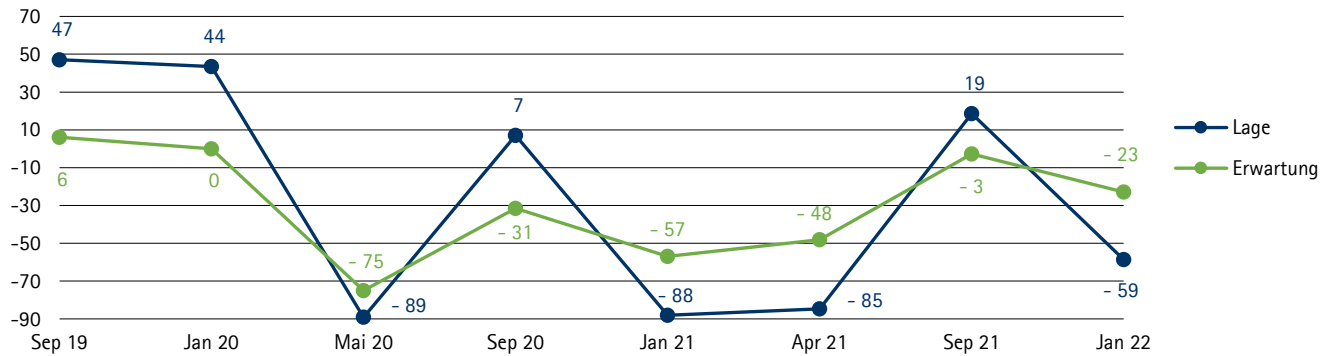
## Dienstleistungsgewerbe



Die Stimmungslage in der regionalen Dienstleistungsbranche war im Januar gedämpft. Zwar stieg die Lagebeurteilung leicht im Vergleich zum Herbst, allerdings blickten deutlich mehr Unternehmen pessimistisch auf die kommenden Monate. Die Geschäftserwartung fiel per saldo um 27 Punkte. Während die unternehmensnahen Dienstleister und das Verkehrsgewerbe ihre Lage überwiegend positiv bewerteten, waren die Erwartungen in allen Segmenten der Dienstleistungsbranche zum Teil deutlich pessimistischer als im Herbst. Ursächlich hierfür war unter anderem ein Rückgang der Auftragseingänge. Der Auftragsaldo verschlechterte sich im Vergleich zum Herbst um 12 Punkte. 24 % berichteten von steigenden Auftragseingängen und 22 % von sinkenden. Die finanzielle Situation blieb in Teilen angespannt. 64 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 68 %). 14 % melden Liquiditätsengpässe (Herbst: 13 %) und 20 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 19 %).

## Gastgewerbe

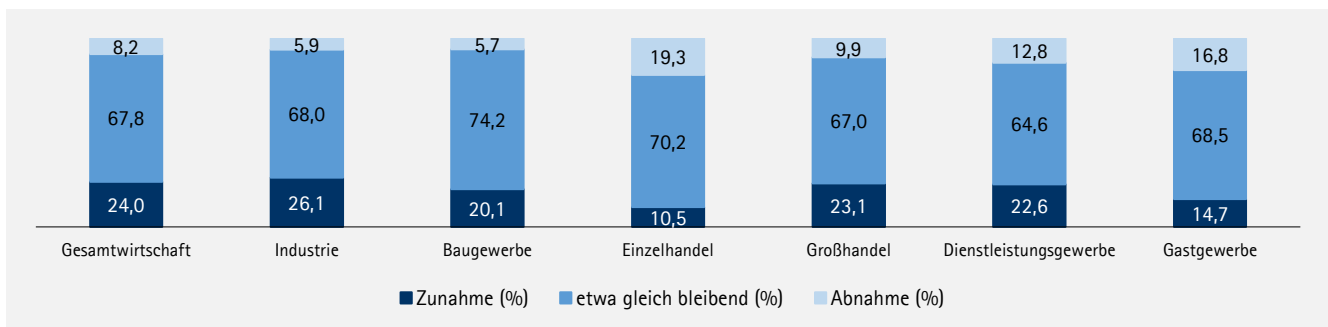
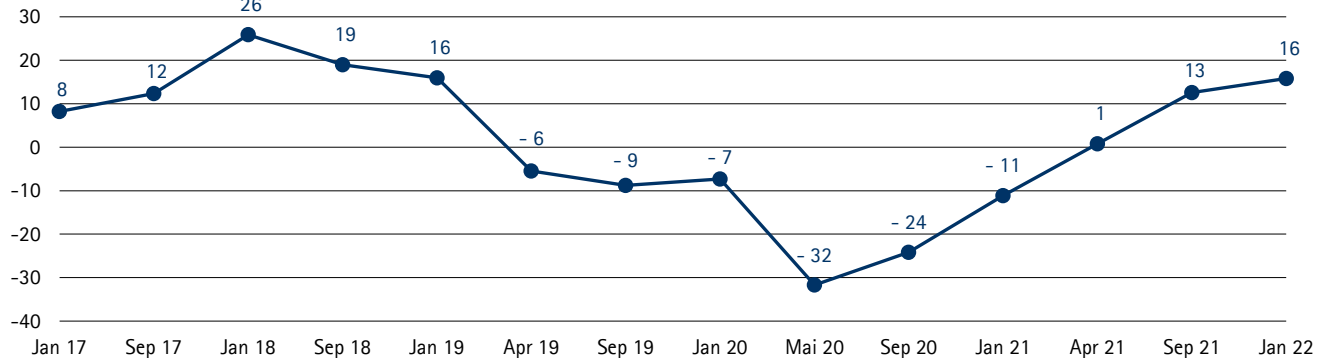
Lagebeurteilung und Erwartung im Gastgewerbe  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Aufgrund der strengen Corona-Maßnahmen war im Januar die Stimmung im regionalen Hotel- und Gaststättengewerbe deutlich pessimistischer als im Herbst. Die Lagebeurteilung fiel per saldo um 78 Punkte. Nur 9 % der Unternehmen berichteten von einer guten Geschäftslage und 67 % von einer schlechten. Das wichtige Weihnachtsgeschäft fiel nahezu völlig aus. 83 % der Gastronomen gaben zum Teil erhebliche Umsatzrückgänge an. Auch die Zukunftsaussichten wurden merklich schlechter bewertet. Die Geschäftserwartung fiel per saldo um 20 Punkte. Die Finanzlage verschlechterte sich im Vergleich zum Herbst und war in Teilen äußerst angespannt. 33 % gaben eine unproblematische Finanzlage an (Herbst: 36 %). 24 % meldeten Liquiditätsengpässe (Herbst: 21 %) und 54 % Eigenkapitalrückgänge (Herbst: 42 %).

## Arbeitsmarkt

Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung aller Unternehmen  
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Die Einstellungsabsichten der Unternehmen folgten im Januar weiter dem positiven Trend. Die Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung war so positiv wie seit drei Jahren nicht mehr. Im Branchendurchschnitt gingen 24 % (Herbst: 22 %) von einer steigenden Mitarbeiterzahl aus. Mit weniger Beschäftigten planten etwa 8 % (Herbst: 10 %). Wie im Herbst wollten 68 % der Unternehmen an ihrem Beschäftigungsstamm festhalten. Besonders positiv fielen die Saldowerte aus positiver und negativer Einschätzung in der Industrie, im Baugewerbe und im Großhandel aus. Hingegen überwogen im Einzelhandel und im Gastgewerbe die Befürchtungen einer rückläufigen Beschäftigtenzahl.

## Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

An der im Januar durchgeführten Konjunkturumfrage beteiligten sich 558 Unternehmen mit mehr als 41.000 Beschäftigten. Die Rücklaufquote betrug bei der Industrie 35 %, bei der Bauwirtschaft 38 %, beim Einzelhandel 23 %, beim Großhandel 27 % sowie im gesamten Dienstleistungsbereich 25 %. Die Gesamtrücklaufquote belief sich auf 29 %.

### Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2022) wieder. Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle Industrie- und Handelskammern bundesweit einheitlichen Formel berechnet. Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[Lage (gut) - Lage (schlecht) + 100] * [Erwartungen (besser) - Erwartungen (schlechter) + 100]}$$

## Umsatzzahlen des verarbeitenden Gewerbes (Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr) im IHK-Bezirk

(Januar bis Dezember 2021 und Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %)

	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte	
	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr		Veränd. zum Vorjahr
Nordrhein-Westfalen	324.064.655	+10,3 %	173.859.574	+9,2 %	150.205.081	+11,7 %	1.059.535	-0,7 %
IHK-Bezirk	15.464.874	+12,0 %	8.957.894	+14,0 %	6.506.980	+9,3%	53.165	-2,0 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	9.068.128	+8,3 %	4.785.920	+10,6 %	4.282.208	+5,9 %	30.753	-3,5 %
Kreis Olpe	6.396.746	+17,5 %	4.171.974	+18,1 %	2.224.772	+16,4 %	22.412	0,0 %

